

Leistungssport im NTB

Niedersachsens Nachwuchs ist in Deutschland an der Spitze

Faustball, Rope Skipping, Gerätturnen männlich und weiblich – diese und noch viele Wettkampf- und Leistungssportarten mehr haben sich im Niedersächsischen Turner-Bund (NTB) in den vergangenen Jahren fest auf nationaler und internationaler Ebene etabliert. Seien es die Olympia-teilnahmen von Andreas Toba, der Weltmeistertitel der deutschen Faustballerinnen mit vielen Aktiven aus Niedersachsen oder auch die zahllosen Deutschen Meistertitel, die immer wieder an niedersächsische Sportlerinnen und Sportler gehen, beweisen: Niedersachsens Turnwelt ist vielseitig und erfolgreich zugleich. Dennoch haben die Aktiven, Trainer und Verantwortlichen auf Verbandsebene mit zum Teil großen Herausforderungen zu tun.

Um es vorweg zu nehmen: In den meisten der hier genannten Sportarten gibt es in Niedersachsen keine Nachwuchssorgen. Der Niedersächsische Turner-Bund ist im Bereich der jungen Turnerinnen und Turner in den Vereinen gut aufgestellt. Das größte Problem liegt eher in den fehlenden Hallenzeiten, und es werden in einzelnen Sportarten, wie der Rhythmischen Sportgymnastik, zusätzliche qualifizierte Trainer benötigt, um den Kindern und Jugendlichen ideale Trainings- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Dass sich trotz dieser Problematik die Erfolge der vergangenen Jahre durchaus sehen lassen können, zeigt, dass die vorhandenen Trainer und auch die Aktiven diesen Mangel bisher noch gut kompensieren.

Brückenschlag, Boygroup und niedersächsische Dominanz

Im **Trampolinturnen** verbucht Landesfachwart und NTB-Vizepräsident Leistungssport Carsten Röhrbein insbesondere den Pokalwettkampf der Landesturnverbände als Erfolg. „Der LTV-Pokal schlägt die Brücke zwischen Wettkampf- und Leistungssport, da hier auch Turner ohne Kaderstatus zum Einsatz kommen und über Lehrgänge entsprechend eingebunden und vorbereitet werden. Diese Nominierten sowie deren Trainer und Vereine erhalten darüber Zugang zu den leistungssportlichen Strukturen.“

Bei den niedersächsischen **Faustballspielern** ist besonders die breite Dominanz auf Bundesebene hervorzuheben. In den letzten vier Serien auf dem Feld und in der Halle haben insgesamt 23 Mannschaften aus niedersächsischen Vereinen im Erwachsenen- und im Jugendbereich die Deutsche Meisterschaft gewonnen. Noch deutlich mehr Mannschaften haben



Theresa Schröder (TSV Jahn Schneverdingen) spielt Faustball auf Topp-Niveau

zudem Silber- und Bronzemedailles geholt. „Ganz besonders erfolgreich waren im vergangenen Jahr auch unsere Landesauswahlteams in den Jugendklassen U14 und U18 bei den Mädchen und Jungen“, freut sich Landesfachwart Bernd Schnackenberg und ergänzt: „Sie haben die Deutsche Meisterschaft der Landesturnverbände – den Deutschlandpokal – und die Internationale Meisterschaft – den Europapokal – gewonnen.“

Besonders deutlich wird die Vormachtstellung Niedersachsens auf Bundesebene in der Feldsaison 2018. In der Männer-Bundesliga spielen neun von 17 möglichen Mannschaften aus Niedersachsen, bei den Frauen 15 von 26. Und die Entwicklung in diese Richtung geht immer weiter, denn schon jetzt steht fest, dass im nächsten Jahr (Feldsaison 2019) die Anzahl um weitere vier niedersächsische Mannschaften in den Bundesligen wächst. „So schön das für einige Mannschaften ist, ich halte diese Entwicklung für sehr gefährlich. Wenn es nämlich so weiter geht, werden wir schon bald keinen Spielbetrieb mehr auf Landesebene haben, weil alle unsere Mannschaften in den Staffeln auf Bundesebene spielen“, kritisiert Bernd Schnackenberg. Ein Problem, das eine Anpassung des Ligasystems erforderlich macht und durch die Deutsche Faustball-Liga (DFBL) gelöst werden müsste.

Internationale Bestmarken haben indessen einmal mehr die **männlichen Gerätturner** gesetzt. Andreas Toba hat trotz gesundheitlicher Rückschläge den Anschluss an die deutsche Turnspitze wiederhergestellt und vertrat die deutschen Farben bei den diesjährigen Europameisterschaften mit einem guten vierten Platz im Mannschaftswettkampf. Toba wird auch weiterhin wesentlicher Bestandteil der Mannschaft sein, die sich bei den Weltmeisterschaften 2019 in Stuttgart für die Olympischen Spiele in Tokyo 2020 qualifizieren will.

Motivierende Anerkennungen für besondere Leistungen

Für die **Jugend-Faustballer** werden jedes Jahr besondere Plattformen der Anerkennung geschaffen. So gibt es in Niedersachsen ein eigenes Jugend-Magazin, eine Ehrung für die besten Jugendlichen, und Meisterschaften in fünf verschiedenen Jugendklassen jeweils für Mädchen und Jungen. Und es gibt Lehrgänge für jede Altersklasse mit dem Ziel, Landesauswahlmannschaften aufzustellen, die sich dann bei den nationalen und internationalen Wettbewerben mit den anderen Verbänden messen. „In Niedersachsen sind wir mit diesen Aktivitäten den meisten Landesturnverbänden weit voraus. Besonders auch deshalb, weil wir über einen eigenen Landestrainerstab verfügen, der sich einmal im Jahr unter der Leitung des Lehrwartes trifft, um u. a. die Lehrgangsinhalte und die Besetzung der Trainerinnen und Trainer in den einzelnen Jugendklassen zu besprechen“, freut sich Bernd Schnackenberg.

Faustball geht zur Schule

In allen vier Bezirken werden Schulmeisterschaften ausgetragen und seit 2007, als die Faustball-WM der Männer in Niedersachsen stattfand, gibt es sogar Landesmeisterschaften im Schulfußball. In Niedersachsen laufen seit Jahren regelmäßig regionale und schulinterne Fortbildungen, die gut von Sportlehrkräften angenommen werden. Dazu kommen Fachleiter- und Fachberater tagungen. Neben den etablierten Bezirks- und Landesmeisterschaften finden auch regionale Turniere für Grundschulen statt, die durch ortsansässige Vereine organisiert werden.



Mika Säfken am Barren



Alina Hügli: hoffnungsvolles Nachwuchstalent im Gerätturnen

Dass es im Gerätturnen männlich auch um den Nachwuchs nicht schlecht bestellt ist, zeigen die teils herausragenden Leistungen in den Altersklassen. Dort hat sich eine Vielzahl an Turntalenten in der jeweiligen Spitze etabliert. Allen voran die hannoversche „Boygroup“ mit dem amtierenden Deutschen Mehrkampfmeister der AK 17/18 Glenn Trebing, der mit seinem Zwillingsbruder Lewis (Platz 2) und Mika Säfken (Platz 4) bei Landestrainer Adrian Catanioiu am Olympiastützpunkt in Hannover trainiert. Das erste Mal seit 30 Jahren hatten somit gleich drei Turner aus Hannover die Chance, die Farben des DTB bei den Junioren-Europameisterschaften in Glasgow zu vertreten.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen auch die großartigen Leistungen der jüngeren Turner in der AK 13/14, wie Michael Stolz, Marcel Graf, Maxim Sinner (alle VT Rinteln) sowie Bryan Wohl (TuS Vinnhorst). Sie alle haben die Chance, einen der heiß begehrten Bundeskaderplätze zu ergattern, die im November beim Deutschland Pokal vergeben werden.

Das **Gerätturnen Frauen** ist durch die jüngsten internationalen Erfolge bei den Qualifikationswettkämpfen für die Weltmeisterschaften wieder stärker in die Öffentlichkeit gerückt. Um aber vor allem den jungen Athleten die nötige Wettkampferfahrung zu verschaffen, nehmen sie an bundesoffenen Vergleichswettkämpfen, wie dem Pre-Olympic Youth Cup, dem Deutschland-Pokal oder dem Kaderturn-Cup, teil und konnten sich zuletzt im vorderen Bereich platzieren. Im Jahr 2017 nahmen sechs Turnerinnen aus Niedersachsen erfolgreich an der Deutschen Jugendmeisterschaft teil. Die beste Platzierung erkämpfte sich Alina Heinemann vom MTV Jahn Schladen mit einem Vizetitel am Stufenbarren. Dieses Jahr schafften drei Turnerinnen die Qualifikation und platzierten sich in der vorderen Hälfte.

In der laufenden Saison ist Niedersachsen mit drei Teams in der Deutschen Turnliga vertreten. Zwar musste die KTG Hannover I nach einem

Jahr in der ersten Bundesliga zuletzt ausfallbedingt wieder absteigen. Hier behaupten sich die Turnerinnen aktuell aber auf Platz zwei. Außerdem stellt das Turn-Team Kiehn Group Lüneburg eine Mannschaft in der 3. Bundesliga, die vor dem letzten Wettkampftag auf Platz drei rangiert. Die zweite Mannschaft der KTG Hannover turnt erfolgreich in der Regionalliga Nord.

Leistungssportreform erzwingt Veränderungen

Bundesweit ist die Leistungssportreform mit ihren direkten Auswirkungen auf die Arbeit in den Landesturnverbänden und Vereinen für die **Rhythmische Sportgymnastik** ein dominantes Thema. Lag bisher die inhaltliche Verantwortung für die Ausbildung der Aktiven AK 6 – 9 bei den Landesturnverbänden, gibt es nun verbindliche und im Anspruch deutlich gestiegene Vorgaben vom DTB. Für alle Altersklassen eingeführte Pflichtübungen, Pflichtteile und erweiterte Programme für die Kadertests auf Landes- und Bundesebene für Athletik, Körpertechnik, Gerätechnik und die Tanzausbildung sprengen die Trainingsmöglichkeiten der meisten Vereine. So ist es nicht verwunderlich, dass nicht alle Vereine in Niedersachsen dieses Konzept umsetzen können.

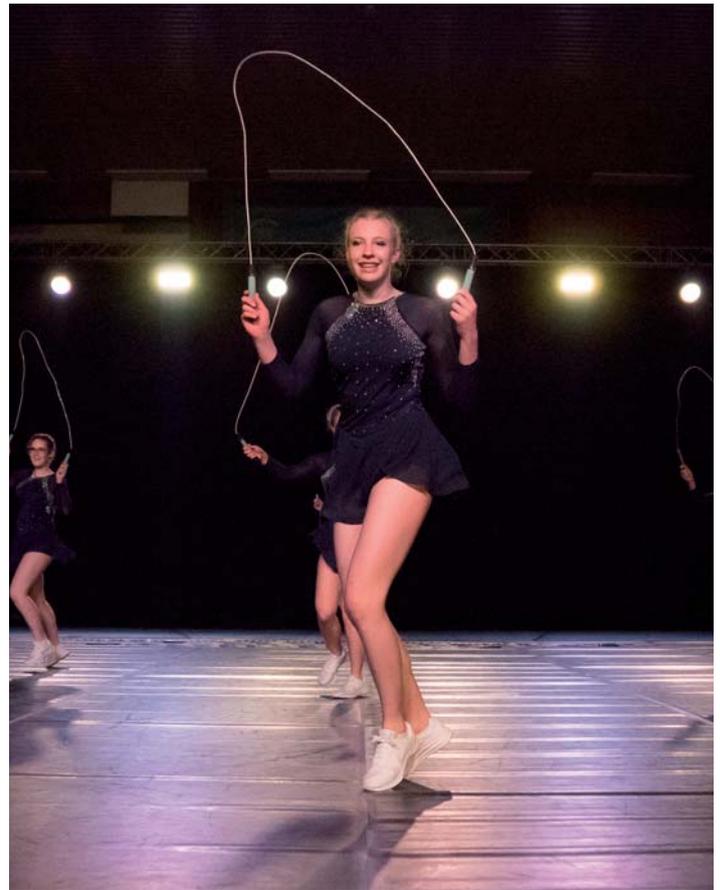
In der **Rhythmischen Sportgymnastik** wird landesweit in neun Vereinen trainiert. Jedes Jahr erreichen die Gymnastinnen beim Deutschland-Cup im Einzel und in den Gruppen Medaillen und gute Platzierungen. Dazu zählen besonders der MTV Braunschweig, SV Beckedorf, TSV Obernjesa und der TK Hannover. Gerade die Gruppengymnastik hat in Niedersachsen einen hohen Stellenwert, jährlich nehmen zwölf bis 15 Gruppen an den DTB-Wettkämpfen teil und begeistern durch gute Leistungen und viel Kreativität.



Der RSG-Nachwuchs überzeugt bei vielen Wettbewerben

Der Schwerpunkt des Leistungstrainings findet am Landesstützpunkt in Hannover – dem Leistungszentrum Badenstedt statt. Aktuell umfasst der Landeskader 15 Gymnastinnen verschiedener Jahrgänge. Jeweils zwei Nachwuchsgymnastinnen gehören dem SV Beckedorf und TSV Obernjesa an. „Seit 2017 können wir uns auch wieder über Bundeskaderplätze freuen, die zurzeit von Alexandra Kirpichnikova im Talentkader und Oana Bran in Nachwuchskader 2 belegt werden“, berichtet Landesfachwartin Birgit Beiße. Allerdings wird Oana Bran den Stützpunkt in Kürze verlassen, um zum DTB-Turnzentrum Berlin zu wechseln. Sie wird dort Mitglied der Juniorinnen-Gruppe, die sich auf die Qualifikation für die Jugend-Europameisterschaften 2019 vorbereitet.

Eine Sportart, deren größte Herausforderung wahrscheinlich darin besteht, in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden, ist **Rope Skipping**. In den vergangenen Jahren haben die niedersächsischen Skipper zahlreiche nationale Titel gesammelt. 2017 und 2018 waren die Rope Skipper vom MTV Treubund Lüneburg Deutscher Team-Meister. Der Verein gilt als Vorreiter in dieser Sportart. Doch auch andere Niedersächsische Vereine, wie der TV Leer oder die TSG Burg Gretesch haben in Einzel- und Team-Wettkämpfen achtbare Ergebnisse eingefahren. „Insgesamt muss man aber vor allem die hervorragende Vereins- und Nachwuchsarbeit des TV Roringen, TV Leer und SVC Belm-Pove loben“, betont Landesfachwart Uwe Nielsen.



Die Rope Skipper »Pink Candy Steppers and Friends« (TV Leer)

In beiden Jahren haben niedersächsische Vereine auch erfolgreich an internationalen Wettkämpfen teilgenommen. 2017 war der MTV Treubund Lüneburg als Deutscher Team-Meister bei der Europa-Meisterschaft in Braga/Portugal vertreten, ebenso die TSG 07 Burg Gretesch aus Osnabrück. 2018 nahmen Rope Skipper vom NTB an zwei Welt-

meisterschaften teil. Der MTV Treubund Lüneburg als erneuter Deutscher Team-Meister ging bei der WM in Orlando/USA an den Start, das Team von der TSG 07 Burg Gretesch durfte zur WM nach Shanghai/China. Insgesamt 13 von ca. 70 Rope Skippern im Deutschen Kader kamen aus Niedersachsen. 2020 wird es die erste gemeinsame Weltmeisterschaft des neu gegründeten Weltverbandes International Rope Skipping Federation geben.

Die **Aerobicsportler** befinden sich bereits seit einigen Jahren auf der Erfolgsspur. Und das, obwohl fast das gesamte Fachgebiet durch das Ehrenamt getragen wird. 2016 erhielten 18 niedersächsische Athleten den Bundeskaderstatus. 2017 waren es schon 22 und in 2018 sogar 23 Sportlerinnen. Bei den Deutschen (Jugend-) Meisterschaften 2017 gab es insgesamt zwölf Medaillen für die Niedersachsen, darunter viermal Gold, zweimal Silber und sechsmal Bronze.

Zu den internationalen Höhepunkten zählten im September 2017 die Europameisterschaften in Ancona/Italien, bei denen die Niedersachsen mit einem 5er Team und einem Trio der Altersklasse 15 – 17, sowie einem Team und Trio im Erwachsenenbereich teilnahmen.

Neue Rope Skipper gewinnen

- Seit 2015 bietet der NTB als zusätzliche Wettkampf-Termine Einsteigern die Möglichkeit, ihren E3/4 und E4-Wettkampf durchzuführen. Jährlich kommen neue Vereine dem Wettkampfangebot nach.
- Durch Workshops für Vereine, das NTB-Camp für Aktive und den Rope Skipping Treff für Übungsleiter sowie die Rope Skipping School nach dem Vorbild des DTB können seit Jahren immer wieder genügend Nachwuchsskipper für diese rasante Sportart begeistert werden.
- Uwe Nielsen ist nicht nur Landesfachwart Rope Skipping in Niedersachsen, sondern zudem Vorsitzender im Komitee für Rope Skipping im Deutschen Turner-Bund (DTB).

Vereine rücken zusammen und kooperieren

Besonders in einem Flächenland wie Niedersachsen, haben manche Vereine Schwierigkeiten, sich in bestimmten Sportarten fest zu etablieren. Vor diesem Hintergrund besticht vor allem der **Aerobic** durch eine ausgeklügelte vereinsübergreifende Zusammenarbeit. Wie im NTB-Magazin 08/2017 berichtet, gehören in Niedersachsen gemeinsame Kadertrainings, der Austausch von Sportlerinnen und die gegenseitige Unterstützung bei Wettkämpfen selbstverständlich zur Aerobic dazu. Trotz der Konkurrenzsituation auf nationaler Ebene unterstützen sich die Aktiven aus vier Vereinen bei den Wettkämpfen gegenseitig, wodurch der Teamgeist vor allem für die internationalen Einsätze gefestigt wird. „Dieser Zusammenhalt ist der Grundstein für unseren Erfolg“, betont Landesfachwartin Stefanie Otto. So kommt es, dass Sportlerinnen in einem Jahr für den TuS Rotenburg, im nächsten Jahr für den TK Hannover starten. Die Aerobic-Sportlerinnen trainieren im DTB-Zentrum Nord in Rotenburg und bekommen nicht zuletzt wegen der großen Erfolge bei den Deutschen Meisterschaften und der Qualifikation zu den Europameisterschaften zahlreiche Anfragen aus anderen Vereinen.

Was im Aerobic Sport klappt, funktioniert in ähnlicher Weise auch beim **Trampolinturnen**: Mit dem TSV Ganderkesee, FC Reisingen, MTV V.J. Peine, SC Melle 03, TSV Dielmiesen kooperieren insgesamt fünf sehr erfolgreich. So betreuen die Landestrainer auch Kaderathleten bei Wettkämpfen, sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene, insbesondere dann, wenn die Athleten auch von den Landestrainern im Kadertraining vorbereitet wurden oder der Heimtrainer gar nicht vor Ort ist. „Hier findet ein enger Austausch statt“, betont Carsten Röhrbein.

Im Mai 2018 fanden dann die Weltmeisterschaften in Portugal statt. Dort war Niedersachsen mit einem Trio und Team der Altersklasse 12 – 14 vertreten, die ihre ersten internationalen Erfahrungen sammelten. Das Aero-Dance-Team mit sechs niedersächsischen Sportlerinnen erreichte hingegen im Finale einen großartigen fünften Platz.



Das Aerobic-Trio des TK Hannover beim Showwettkampf NTB-Leistungssport

Flexibel auf Veränderungen reagieren

Um all die genannten Erfolge weiter auszubauen und darüber hinaus auch künftig ohne Nachwuchssorgen mit motivierten Aktiven arbeiten zu können, bedarf es einer besonderen Flexibilität und laufenden Anpassungen auf unterschiedlichen Ebenen. Neben der Schaffung weiterer Hallen- und Trainingszeiten gehört vor allem die Ausbildung zusätzlicher Trainer und Kampfrichter unweigerlich zu den Aufgaben aller im Leistungssport vertretenen Sportarten. Insbesondere die technischen Neuerungen – die Digitalisierung – erfordern eine Anpassung. Beispielsweise werden für die Bewertung der Trampolinübungen mittels neu eingeführter Messplatten zur Ermittlung der Flugzeit (ToF) und des horizontalen Wanderns auf dem Tuch (HD) zusätzliche Kampfrichter benötigt. „Hier bedarf es neuer Regelungen und Anreize, um diese Aufgabe attraktiver zu machen“, sagt

Carsten Röhrbein. „Die größte Herausforderung für den gesamten Wettkampfsport ist aber die Einführung des digitalen Passwesens“, betont er. Bauliche Herausforderungen gehören ebenfalls zu den aktuellen Aufgaben. Dadurch werden bei den Gerätturnern bis zum Frühjahr die Trainingsbedingungen optimiert. Sowohl der Ausbau der Gerätturnhalle am Olympiastützpunkt als auch der Anbau eines neuen Umkleide- und Sanitärtrakts im Landesleistungszentrum Badenstedt schaffen optimierte Trainingsmöglichkeiten. Darüber hinaus müssen in den kommenden Monaten die bestehenden Strukturen im Bereich Spitzensport zusammen mit dem DTB und LSB weiterentwickelt und darauf aufbauend ein zielführendes Nachwuchs- und Talentfindungskonzept stufenweise etabliert werden, wie Landesfachwart Gerätturnen männlich André Bödeker sagt. Eine von vielen Herausforderungen mit der grundsätzlich alle Vereine zu kämpfen haben, ist dabei die flächendeckende Einführung von Ganztagschulen, die es den jungen Talenten bereits in jungen Jahren das erforderliche Trainingspensum aufzubringen. Deshalb werden beispielsweise im Gerätturnen weiblich die Konzepte zur Talentförderung völlig neu erarbeitet. Daran beteiligen sich in erster Linie der Trainerstab der Turntalentschulen, der Landesstützpunkte sowie die Landestrainer des Landesleistungszentrum Badenstedt. Derzeit werden

in Niedersachsen für das Gerätturnen Frauen fünf Turntalentschulen und zwei NTB Landesstützpunkte (VfL Hannover und MTV Jahn Schaden) geführt, die maßgeblich in der Nachwuchsförderung aktiv sind.



Kola Sheridan (MTV Vater Jahn Peine) auf dem Trampolin

Fotos: Kobabe (1), Engel (1), Steiner (1), minkusimages (1), Archiv (3),
Titelfoto: Kobabe

Infos und Kontaktdaten...

...der Ansprechpartner in den verschiedenen Sportarten unter:
www.NTBwelt.de/Sportarten